

Jahresbericht DaS 2010/11

Alice Holzhey und Uta Jaenicke

51

Zur Abwechslung möchten wir den diesjährigen Bericht mit Informationen zur *Seminarleitung* beginnen. Sie bestand im vergangenen Jahr offiziell nur noch aus 4 Mitgliedern und – wohl erstmals in der Geschichte des DaS – nur aus Frauen: dem Alphabet nach aus mir, Uta Jaenicke, Daniela Sichel und - vor einem Jahr neu gewählt – Anne Willi. *Anne Willi* hat sich nicht nur sehr schnell eingearbeitet, sondern bereits viel Arbeit übernommen, nämlich das gesamte Rechnungswesen, und sie vertritt uns zudem in der Delegiertenversammlung des SPV. Für *Barbara Halbheer* war offenbar schon vor einem Jahr klar, dass sie aus der Seminarleitung zurücktreten wollte, nur hatte sie es nicht offiziell mitgeteilt. Zum Glück hat sie weiterhin den DaS-Teil der homepage betreut und sie ist auch bereit, dies vorläufig weiterhin zu tun, worüber wir sehr froh sind, weil sie sich diesbezüglich ein technisches Know-how angeeignet hat, das uns fehlt. Leider ist sie heute krank, sodass wir sie nicht offiziell verabschieden können. Inoffiziell hat seit fast einem halben Jahr *Thomas Cotar* als Gast an den Sitzungen der Seminarleitung teilgenommen. Das war möglich, weil er am Gemeinsamen Seminar vom letzten September 2010 das Diplom des DaS erhielt und damit auch gemäss Statuten die Bedingung erfüllt, um Mitglied der Seminarleitung zu werden. Wir werden heute diesen nicht ganz koscheren Zustand beenden, indem wir ihn zur Wahl vorschlagen. *Daniela Sichel* war wie schon in den letzten Jahren vor allem für die berufspolitischen Belange zuständig, wobei wir auch dieses Jahr auf die wertvolle Unterstützung von *Franz Brander* zählen konnten. Bleiben noch *Uta Jaenicke* und ich, *Alice Holzhey*: wir haben seit einigen Jahren gemeinsam den Vorsitz inne und dem gutschweizerischen Motto „selber rüeme schtinkt“ gemäss will ich jetzt nicht erwähnen, was wir beide das ganze Jahr über für das DaS tun. Jedenfalls sei allen Mitgliedern der Seminarleitung wie auch den Aussenposten *Franz Brander* und *Barbara Halbheer* für ihre Arbeit herzlich gedankt.

52

Bezüglich *Berufspolitik* sind vor allem vier Dinge zu erwähnen:

- 1) Erstmals erhielten dieses Jahr alle Weiterbildungsinstitutionen die Aufforderung, offiziell nachzuweisen, dass ihr Angebot an Seminaren etc. die Bedingungen für den Erwerb des Facharztes Psychiatrie und Psychotherapie FMH erfüllt; wir haben die nötigen Unterlagen eingereicht und das entsprechende Plazet erhalten.
- 2) Gemäss 4jährigem Turnus sind wir dieses Jahr zum zweiten Mal von der Charta auf die Einhaltung der Charta-Normen überprüft worden. Das erforderte die Einreichung der entsprechenden Unterlagen und in einem zweiten Schritt ein Gespräch mit Vertretern der Charta, das auch diesmal sehr kollegial verlief.
- 3) Wir sind dem Vorschlag von Frédéric Soum, eine Aufnahme beim FSP zu beantragen, soweit gefolgt, dass wir die ersten vorläufigen Schritte in dieser Richtung unternommen haben, wobei wir uns aber in der Seminarleitung weder im Klaren sind, ob eine solche Aufnahme unserer ‚Ideologie‘ entspricht, noch auch, ob damit unser Bekanntheitsgrad bei den Uni-Psychologinnen und Psychologen, die an eine Psychotherapie-Weiterbildung denken, steigt.
- 4) Auch das DaS hat wie alle anderen bisherigen Weiterbildungsinstitutionen nach Inkraftsetzung des Psy-Gesetzes noch eine Schonfrist bis zum Jahr 2017, dann aber werden nur jene Institutionen akkreditiert, welche die neuen, gesamtschweizerisch geltenden Qualitätsanforderungen erfüllen. Weil das für alle kleinen Institutionen offenbar einen Riesenaufwand an Arbeit und an Geld bedeutet, ist es für uns ganz offen, ob wir finanziell und personell in der Lage sein werden, uns überhaupt auf dieses Verfahren einzulassen.

Zum Schluss komme ich jetzt zu unserem *Kerngeschäft*, nämlich der Organisation der Veranstaltungen im Rahmen der Weiterbildung und Fortbildung in daseinsanalytischer Theorie und Praxis. Bereits seit einem Jahr finden auf vielseitigen Wunsch der Teilnehmenden nur noch Tages-Seminare an Samstagen statt. Es zeigt sich allerdings, dass auch solche Tages-Seminare unterschiedlich gut besucht werden, weil sie zum einen sehr anstrengend sind und weil zum anderen

die Wochenenden oft auch durch private Anlässe belegt sind. So haben wir das Forschungs-Seminar vom Juni 2010 kurzfristig abgesagt, weil uns die Zahl der Angemeldeten zu klein erschien. Wir planen, es in diesem Sommer nochmals anzubieten und hoffen auf ein grösseres Interesse. Das gemeinsam mit der Seminarleitung stattfindende Tages-Seminar zum Abschluss des Wintersemesters wurde ebenfalls mangels genügend Anmeldungen auf den Morgen reduziert, an dem, geleitet von Daniela Sichel, eine interessante Diskussion mit David Bürgi über die von ihm im vergangenen Bulletin erschienenen „undisziplinierten Gedanken“ stattfand.

53

Die Zusammensetzung der Seminar-Teilnehmenden hat sich verändert: nur noch ein kleiner Teil davon sind Kandidaten, die im Sinn haben, das Diplom zu erwerben; hinzu kommen jeweils Daseinsanalytiker in eigener Praxis, welche die Seminare zu Fortbildungszwecken besuchen, und an der Daseinsanalyse interessierte Psychoanalytiker. In diesem Sinne sind im vergangenen Jahr auch neue Gesichter aufgetaucht.

Im Januar 2011 haben wir zum zweiten Mal Prof. Michael Ermann aus München für ein Tages-Seminar eingeladen, diesmal zu seinem eigenen Forschungsthema über Kriegskinder.

Die schriftliche Evaluation der Seminare hat sich inzwischen bei uns gut eingebürgert und sie hat auch dieses Jahr eine sehr hohe Zufriedenheit mit den angebotenen Seminaren gezeigt. An der Qualität der Seminare kann es also kaum liegen, dass uns nicht die Türen eingerannt werden.

Protokoll der ordentlichen Jahresversammlung des Daseinsanalytischen Seminars DaS vom 10. März 2011

54 *Daniela Sichel*

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 6. März 2010, das im Bulletin 2010.2 abgedruckt ist, wird von den Teilnehmenden angenommen.

Alice Holzhey verliest den Jahresbericht 2010.

Anne Willi, die das Amt der Quästorin von Barbara Halbheer übernommen hat, präsentiert die Rechnung 2010. Diese weist einen Gewinn von Fr. 1'214.05 auf. Dies vor allem dank Spenden in der Höhe von Fr. 4'023, die dieses Jahr eingegangen sind (allein Fr. 2'000 wurden verdankenswerter Weise von der GAD gespendet). Diese Spenden waren für PR vorgesehen, wurden aber noch nicht ausgeschöpft.

Der Vermögenssaldo per Ende 2010 beträgt Fr. 9'740.35. Wegen einer Fehlbuchung von Fr. 3'094.20 zu unseren Gunsten beträgt er aber realiter nur Fr. 6'646.15. Die Jahresrechnung wird gutgeheissen, nachdem der Jahresbericht von Denise Johansen verlesen und zur Annahme empfohlen worden ist.

Das Budget 2011 mit einem voraussichtlichen Defizit von Fr. 2'575.– wird genehmigt.

Die Ausbildungskandidaten bezahlen zusätzlich zu den Kosten für die Seminare eine Semestergebühr. Die Frage, wie man es mit der Semestergebühr für Hörer halten soll, die nur an einem einzelnen Seminar teilnehmen, wird diskutiert und es wird vorgeschlagen, von solchen Hörern einen höheren Seminarbeitrag zu verlangen. Dieser Vorschlag wird zuhanden der Seminarleitung aufgenommen.

Der Mitgliederbeitrag wird auch dieses Jahr auf Fr. 70.– belassen. Hinzu kommt der Beitrag, den jedes Mitglied an die Charta bezahlt.

Da 2011 mit weniger Einnahmen von KandidatInnen gerechnet werden muss, soll auch dieses Jahr im Begleitbrief zur Rechnung für den Jahresbeitrag um eine Spende oder Aufrundung des Betrages gebeten werden.

Barbara Halbheer wird in Abwesenheit für ihre wertvolle Mitarbeit in der Seminarleitung gedankt. Sie hatte schon im Laufe des Jahres aus dem Vorstand

demissioniert. Sie wird aber weiterhin für Unterhalt und Pflege der Homepage zuständig sein.

55

Als Ersatz werden Frédéric Soum und Thomas Cotar einstimmig und mit Applaus in die Seminarleitung gewählt.

Franz Brander als unser Vertreter in der Charta berichtet, dass verschiedene Angebote für eine Weiterbildung, die einen dem universitären Master of Advanced Studies in Psychotherapie äquivalenten Abschluss bietet, geprüft würden. Das „Forum“ wird aus Spargründen demnächst elektronisch verschickt werden. Die Jahresrechnung der Charta ist ausgeglichen.

Anne Willi als Vertreterin in der Deko (Delegierten Konferenz) des SPV berichtet vom Leitungswechsel im Vorstand. Jetzt da das PsyG steht, wird sich der SPV auf das Hochschulgesetz zum Thema Weiterbildungen konzentrieren. Nachdem festgestellt wird, dass die Mitgliedschaft beim SPV seit Jahren keinen Nutzen bringt, wird ein Austritt ins Auge gefasst.

Von der Standeskommission gibt es erfreulicherweise nichts zu berichten. Da Frédéric Soum aufgrund seiner Wahl in die Seminarleitung sein Mandat abgeben muss, wird eines der Ersatzmitglieder angefragt, als Vollmitglied in die Standeskommission zu wechseln. Ein weiteres Ersatzmitglied wird nötigenfalls gesucht.

Unter „Varia“ wird von Perikles Kastrinidis die Frage um die Patientenvermittlungsstelle aufgeworfen. Es wird entschieden, dieses Angebot weiterzuführen. Im neuen Flyer über unsere Weiterbildung, der dieses Jahr neu gedruckt worden ist, ist dieses Angebot mit Adresse aufgeführt.

Frédéric Soum verfolgt unsere Kandidatur für Aufnahme in die FSP weiter und kommt auf eigene Kosten für die Spesen auf.

Esther Orlow teilt mit, dass sie im nächsten Jahr nicht mehr als Revisorin zur Verfügung stehen wird.